

Hans Wildefür – der letzte katholische Bürgermeister der Stadt Hildesheim

Hans Wildefür war der letzte katholische Bürgermeister in der Stadt Hildesheim vor Einführung der Reformation. Er wurde wahrscheinlich 1483 in Hildesheim geboren. Nach der Ableistung von Kriegsdiensten in Lübeck kehrte er 1507 in seine Heimatstadt zurück, wo er Ilse Ebeling heiratete. Aus der Ehe gingen zwei Söhne und eine Tochter hervor. 1510 wurde er in den Stadtrat gewählt; ihm sollte er im zweijährigen Wechsel bis 1524 angehören. Während der Hildesheimer Stiftsfehde (1519-1523) wurde er erstmals mit Führungsaufgaben betraut. So zeichnete er ab 1522 als Riedemeister für die Verteidigung der Bischofsstadt verantwortlich. Große Verdienste erwarb sich Wildefür auch um die Verteidigung der Burg Steuerwald sowie der Stadt Peine, über deren Burg er den militärischen Oberbefehl ausübte. Am 7. Januar 1526 erfolgte seine erstmalige Wahl zum Bürgermeister in Hildesheim. Dieses Amt bekleidete er bis zu seinem Tod.

Nach Amtsantritt unternahm er alles, um die durch die Folgen der Hildesheimer Stiftsfehde erlittenen Schäden möglichst schnell zu beseitigen und mit geschickter Diplomatie die Stadt Hildesheim aus der politischen Isolation herauszuführen. Mit nicht gerade zimperlichen Mitteln setzte er die finanziellen Forderungen der Stadt gegenüber dem Klerus durch. Dennoch vermied Wildefür eine Konfrontation mit dem Bischof. Denn er erkannte weitsichtig, dass die Stadt aus politischem und ökonomischem Interesse die Wiederherstellung des Großen Stiftes (es musste 1523 an die welfischen Herzöge abgetreten werden) erstreben musste. Dieser Weg konnte nach seiner Überzeugung nur über Kaiser und Kirche führen. So reiste Wildefür 1527 zum neugewählten Hildesheimer Bischof Balthasar Merklin nach Burgos/Spanien. Ferner bemühte er sich um ein neues Stadtwappen, was Kaiser Karl V. 1528 verlieh (mit halbem Reichsadler). 1530 fuhr Wildefür in Begleitung zweier Domherren zum Augsburger Reichstag, um dort die Restitution des Großen Stiftes zu befördern. Zuvor wurde er vom Kaiser zum Ritter geschlagen. Auch wenn seine Versuche erfolglos verliefen, verfolgte er strikt seinen eingeschlagenen Weg. Er widerstand dem äußeren wie inneren Druck und hielt am Katholizismus fest. Im Gegensatz zu fast allen benachbarten Städten blieb Hildesheim dem alten Glauben treu.

Im Sommer 1541 erkrankte Wildefür schwer und starb am 28. Dezember jenes Jahres. Zwei Tage später wurde er in der St. Andreaskirche bestattet. Nur kurze Zeit später gewannen die Gegner seiner Politik die Oberhand; am 27. August 1542 wurde in Hildesheim die lutherische Lehre angenommen.

Alexander Dylong



Hildesheim, Rathaus